

Französischer Staatsbesuch auf Schloss Brüningslinden

Wir schreiben das Jahr 1963: Zwei mutige Männer, und zwar Charles de Gaulle, seit 1959 Präsident der französischen Republik, und der seit 1949 amtierenden Bundeskanzler Konrad Adenauer, stellen die Beziehungen zwischen den beiden Ländern mit dem Elysée-Vertrag, der Festlegungen für verschiedene Formen der Zusammenarbeit enthält, auf eine grundsätzlich neue Ebene und beenden damit letztlich die sich über Jahrhunderte hinziehende „Erbfeindschaft“, deren Verlauf auch durch einige Kriege bestimmt war.

Wir schreiben das Jahr 1918: Im Friedensvertrag von Versailles, der das Ende des 1. Weltkrieges besiegelt, muss Deutschland neben Gebietsabtretungen und gravierenden militärischen Beschränkungen sowie aufgrund des „Kriegsschuldartikels“ als Wiedergutmachung immense Reparationsforderungen in Form von Geld- und Sachleistungen hinnehmen.

Wir schreiben das Jahr 1931: Die ökonomische Lage in Deutschland ist als Folge des Versailler Vertrages, der Hyperinflation von 1923 und der Weltwirtschaftskrise ab 1929 katastrophal. Trotz einer von

rechten Nationalisten geschürten Stimmung gegen die Weimarer Republik und gegen die Dauerbelastung durch die hohen Reparationsleistungen, für die vor allem die französische Politik verantwortlich gemacht wird, gibt es vorsichtige Bemühungen um eine Verständigung bzw. um zumindest geschäftsmäßige Beziehungen mit den Franzosen.

In diesem Zusammenhang ist auch die Reise von Reichskanzler Brüning nach Paris im Juli 1931 zu sehen. François-Poncet, der den Besuch in Paris erlebte, erklärte in seinen Erinnerungen, warum er danach seine parlamentarische Laufbahn in Frankreich beendete und als Botschafter nach Berlin ging. Brüning hatte „eine angenehme Art, seine vielgestaltige Aufgabe, die Schwierigkeiten seines Landes zu vertreten, und er nahm sich der Sache Deutschlands so ehrlich, einfach und würdig an, daß er bei seinen Zuhörern Mitgefühl und den Wunsch zu erwecken verstand, ihm zu Hilfe zu kommen. Wie hätte man mit einem solchen Reichskanzler, von dem man obendrein behauptete, daß er sich der vollen Unterstützung durch Marschall



KLADOWER HOF

Seit über 100 Jahren
in Kladow
im Familienbesitz

- Gutbürgerliche Küche
- Räume für Vereine und Festlichkeiten
- SKY (Großbildleinwand)

Im Zentrum von Kladow
Sakrower Landstraße 14-16
Telefon: 3 65 53 53

Hindenburg erfreue, nicht versucht sein sollen anzunehmen, daß es sich lohne, an dem deutsch-französischen Problem und seiner Lösung zu arbeiten?“ [1]

Da das Ergebnis der politischen Konsultationen in Paris enttäuschend war, verständigte man sich darauf, die Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit als Grundlage für eine zukünftige politische Annäherung auszuloten und bei einem Gegenbesuch Präsident Laval und Außenminister Briands in Berlin praktische Formen für eine ökonomische Zusammenarbeit festzulegen. Die Vossische Zeitung vom 27.9.1931 sprach in diesem Sinne in der Vorschau auf den Besuch auf ihrer Titelseite von einem „neuen Anfang“.

Da die Stimmung in großen Teilen der Berliner Bevölkerung nicht wohlwollend war, gab es während des Besuchs rigide Maßnahmen, um Missfallenskundgebungen zu vermeiden: Der als Dolmetscher eingesetzte Dr. Schmidt erinnerte sich: „Zum Glück verlief die Ankunft der französischen Gäste am Sonntag früh jedoch ohne jeden Zwischenfall. Anstatt der «orchestration», des erwarteten Pfeifkonzertes, erklangen nur Hochrufe auf Briand und Laval von den wenigen Zuschauern, die sich eingefunden hatten. Im übrigen waren der ganze Bahnhof und die Zufahrtsstrasse zum Hotel Adlon, wo die französischen Gäste wohnten, von der Polizei so stark gesichert, dass die Berliner Bevölkerung, selbst wenn sie

mehr Interesse an der Veranstaltung gezeigt hätte, die Franzosen kaum zu Gesicht bekommen haben würde.“ [2]

Am Montagvormittag, dem 28.9.1931, besuchte die französische Delegation Reichspräsident Hindenburg. „Der Botschafter François-Poncet hat die zwei französischen Minister dem Reichspräsidenten vorgestellt. der sich ungefähr zwanzig Minuten mit ihnen unterhielt. Auf der Straße hatte sich hinter dem Polizeikordon eine kleine Menge angesammelt, aus der beim Austritte Laval und Briands aus dem Präidentenschlosse einige Rufe ‚Vive a paix! (Es lebe der Friede!)‘ erschollen. Die Zeitungen schreiben, wenn es auch übertrieben sei, zu behaupten, ... daß die Leute, die am Sonntag und Montag Laval und Briand mit Hochrufen begrüßten, nur Polizisten in Zivilkleidung gewesen seien, so sei es allerdings richtig, daß es sich um Reichsbannerleute und Sozialdemokraten, insgesamt etwa 1000 Personen, handelte, die, mit besonderer Legitimation versehen, sich dem Bahnhof Friedrichsstraße nähern durften“. [3]



Nach dem Empfang der französischen Delegation beim Reichspräsidenten von Hindenburg: (v. l. n. r.) Botschafter François-Poncet, Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand Quelle: Bundesarchiv, Bild 102-12338 / CC-BY-SA 3.0

haar'genau

Ihr Friseur

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*



Krampnitzter Weg 2a
14089 Berlin-Kladow
Bus X34 und 134

Öffnungszeiten
Di. - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr
Samstag 9:00 - 14:00 Uhr

☎ 030-36 80 82 36



Neumann Immobilien



Haus verkaufen UND weiterhin Wohnen in Kladow?
Hausverkauf und Wohnungsanmietung durch uns
 - Alles aus einer Hand -

Kostenlose Beratung und Marktwerteinschätzung
Verkauf BONAVA-Häuser am Golfplatz

Kindlebenstraße 27 · 14089 Berlin

Mobil: 0152 - 310 66 173

Telefon: (030) 36 80 22 78



Inh. Dipl.- Ing. Barbara Neumann

E-Mail: info@neumann-immo.berlin

www.neumann-immo.berlin

Nach dem Besuch bei Hindenburg folgten am Montag im abgeschirmten Saal der Reichskanzlei verschiedene Arbeitsbesprechungen, in deren Mittelpunkt wirtschaftliche Fragen standen, ohne dass es zu wirklichen Diskussionen kam. Das Ergebnis, nämlich die Bildung einer französisch-deutschen Wirtschaftskommission, stand im Prinzip bereits schon zuvor fest. Der Dienstag war dann geprägt durch den Besuch von Kulturinstitutionen und die Schaffung einer vertraulichen Atmosphäre, die als wesentliche Grundlage für zukünftige Kontakte angesehen wurde. „Nach der Besichtigung der Berliner Museen begaben sich die französischen Gäste zu einer Fahrt in die Berliner Umgebung, und zwar ging der Weg über Pichelsdorf nach dem kleinen Gute Brüningslinden zwischen Gladow und Sackrow. Dieses Gut gehört einem Major von Brüning, der jedoch mit dem Reichskanzler nicht ver-

wandt ist. Dort sind schon gestern ziemlich umfassende Polizeisicherungen getroffen worden.“ [4]

„Auf der Hinfahrt hatten die französischen Gäste Gelegenheit, die zahllosen schönen Villen, die sich von Berlin die Heerstraße entlang bis nach Kladow hinziehen, zu sehen und konnten sich gleichzeitig davon überzeugen, daß fast jede zum Verkauf steht, ein Bild von Deutschlands wirtschaftlicher Lage.“ [5]

Die Zeitung „Cri de Paris“ erzählte von der Fahrt nachträglich eine kleine Geschichte: „Laval fiel auf der Fahrt von Berlin nach Cladow eine monumentale Skulpturengruppe auf, darstellend vier Läufer, die, der Stadt Berlin den Rücken zukehrend, in die freie Landschaft hinausstreben. ‚Was stellt das dar?‘ fragt Laval seinen deutschen Kollegen Brüning. ‚Das sind die letzten vier Steuerzahler von Berlin‘ entgegnet Brüning lakonisch.“ [6]

In der Deutsch-Französischen Rundschau wollte ein Autor den Lesern den ihnen sicherlich unbekannten Ort nahebringen durch „ein lebensnahes Bild eines Herbsttages in Cladow ..., an dem die französischen Diplomaten am Ende ihres Berlin-Besuchs einige gemütliche Stunden verbrachten. Cladow ist ein Erholungsort zwischen Berlin und Potsdam, der durch seinen schlanken Kirchturm und den uralten Kastanienbaum in der Mitte des Marktplatzes gekennzeichnet ist. Es fällt zur Havel hin ab, die normalerweise belebt ist mit Fischerbooten, von mit Kohle, Ziegeln und Früchten beladenen Schuten sowie mit den Vergnügungsyachten der Berliner Bürger, von denen einige Villen entlang des steilen Ufers gebaut und Gärten aus dem Sand hatten wachsen lassen. [...] Etwas von der unbeschwerten Stimmung des Ortes vermittelte sich den Gästen, als die kleine

Zum Dorfkrug



**Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)**

**Alt-Kladow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08**

Prozession in den Renaissance-Hof fuhr, wo eine Reihe von Springbrunnen die Illusion eines Sommerregens vermittelten.“ [7]



Schloss Brüningslinden, Haupteingang

*Quelle: Kladower Forum,
Archiv Werkstatt Geschichte*

Über Brüningslinden und die Vorbereitung des Besuchs erfahren wir von anderer Seite: „Das Schloß Brüningslinden an der Havel bei Cladow, das bis gestern wohl nur wenigen Berlinern selbst dem Namen nach bekannt war, ist durch die dort

gestern nachmittag zustandegewordene Unterredung ‚unter vier Augen‘ zwischen den deutschen und französischen Staatsmännern plötzlich bekannt, ja so etwas wie eine historische Stätte geworden. Der wunderbar an der Havel gelegene Besitz gehört dem Major a. D. v. Brüning, der aber nicht mit dem Reichskanzler, sondern mit den Vorbesitzern der Höchster Farbwerke (Meister, Lucius und Brüning) verwandt ist. Das Schloss ist vor einiger Zeit dem Automobilklub von Deutschland als Klubheim zur Verfügung gestellt worden, aus welcher Tatsache sich die Möglichkeit ergeben hat, dort Gäste zu bewirten. Obwohl Brüningslinden noch auf Berliner Gebiet liegt, hatte auf Grund einer Vereinbarung mit dem Regierungspräsidenten von Potsdam die Potsdamer Schutzpolizei die Sicherung des umfangreichen Grundstückes für den gestrigen deutsch-französischen Besuch übernom-



**Zahnärzte und Oralchirurgen
im Cladow-Center**

Dr. Matthias Deumer & Kollegen

Kladower Damm 366, 14089 Berlin

Telefon:

030 333 69 53

030 33 97 90 65

Mobil:

0152 31 981 974

E-Mail:

praxis@dr-deumer.de

Implantologie • Laserbehandlung • 3D-Volumetomographie

men. Ein Polizeikommando unter Führung eines Oberleutnants hatte in einem Gärtnerhaus eine Wache eingerichtet und von dort aus Posten und Streifen um den Besitz eingeteilt. In Cladow hatte es sich natürlich bald herumgesprochen, welchen Besuch Brüningslinden erhalten würde, so daß zu den zahlreichen Pressevertretern und Kameralauten noch viele Schaulustige aus der Umgebung kamen.“ [8]

Die Pressevertreter hatten allerdings Pech: „Eine kleine Szene am Rande der großen Ereignisse. Die Operateure des Herrn Fox haben sie nicht im Tonfilm festgehalten. Sonst sind die Photographen und die Tonfilmleute den fremden Gästen auf Schritt und Tritt gefolgt. Nur zu der eigentlichen Geheimsitzung auf Schloß Brüningslinden bei Cladow wurden sie nicht zugelassen. Mit Ausnahme des Photographen einer amerikanischen Zeitung, der sich für 375 Dollars das Recht erkaufte hatte, wenigstens im Garten von Brüningslinden eine Aufnahme zu machen. Jene Szene, wo der alte Herr Briand, überanstrengt von den Konferenzen und Dinern, während der großen politischen Diskussion sanft einschlief, ist auch auf keine Platte gekommen.“ [9]

Es sind wenige Details von dem Essen, an dem etwa 20 Personen teilnahmen, und über die sich anschließenden vertraulichen Gespräche bekannt geworden, nur über einen Rundgang erfahren wir: „Cur-




Qualifizierte Pflege
Pflegeresidenz Im Paulinenhaus
 ☎ 030 6883030 🌐 novavita.com

tius ging mit Briand, Brüning mit Laval in dem herrlichen alten Park spazieren, von dem aus man den schönsten Ausblick auf das Berliner Seengebiet hat. Im japanischen Teehaus erzählte man Briand die Geschichte vom Goldmacher Kunkel, der auf der Pfaueninsel gefangen gesetzt wurde, weil er Porzellan anstatt Gold gemacht hatte und so zum Begründer der Berliner Porzellanmanufaktur wurde, worauf der französische Außenminister lächelnd sagte: „Mit Porzellan kann man wenigstens Geld verdienen, Gold dagegen ist heutzutage ...“ [10]

„Die Rückkehr nach Berlin erfolgte nicht gemeinsam, vielmehr fuhren Reichskanzler Dr. Brüning und Ministerpräsident Laval etwas früher von Brüningslinden ab, um über Pichelswerder und die Heerstraße direkt zum Hotel Adlon zurückzukehren.“ [11] Es gibt ein Foto, auf dem nach den ver-



**Wenn die Trauer
sprachlos macht.**

**Ihr Trauerredner
B.-M. Schneider Tel. 55221625**

**Notar in
Kladow**



Fabian Rohde

Notar · Rechtsanwalt

Fachanwalt für
Miet- und WEG-Recht

- Grundstückskaufverträge
- vorweggenommene Erbfolge
- Testamente
- Vorsorgevollmachten
- Wohnraummietrecht für Vermieter
- Gewerbemietrecht
- Wohnungseigentumsrecht

Sakrower Landstr. 23
14089 Berlin

Tel.: 030 - 24 03 56 30
info@notar-rohde.de

www.notar-rohde.de

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar



traulichen Gesprächen gegen 14:30 Uhr ein stattliches Auto mit Chauffeur Schloss Brüningslinden verlässt. Drei Polizisten stehen in der Nähe des Tores, salutieren bzw. breiten die Arme aus, um Menschen daran zu hindern, zu nahe an das Auto heranzutreten. Die wenigen Menschen, die auf dem Foto zu sehen sind, unternehmen aber keinen Versuch, die im Fond des Wagens sitzenden Politiker aus der Nähe zu sehen. Die Personen, darunter einige Jugendliche, zeigen weder Ablehnung noch Zustimmung, sondern schauen nur mehr oder weniger interessiert.

Die Einschätzungen nach dem Ende des Berlin-Besuchs waren naturgemäß sehr unterschiedlich. Während die Rechtspresse schon vorher wusste, dass die Besprechungen überflüssig seien, gab es auf der anderen Seite zum einen relativ sachliche Darstellungen der wenigen Ergebnisse: Man ist „übereingekommen, eine gemischte deutsch-französische Kommission zu bilden, die aus Vertretern der beteiligten Zentralstellen unter Beteiligung von berufenen Vertretern der verschiedenen Zweige der Wirtschaft wie auch der Arbeitnehmer bestehen soll. ... Außerdem wird ein gemeinsames ständiges Generalsekretariat eingerichtet. Die Kommission wird ihre Sitzungen je nach Bedarf in dem einen oder anderen Lande abhalten und ihre Arbeiten alsbald aufnehmen.“ [12]

Ein eher negatives Fazit vermittelte aus gewissem zeitlichem Abstand eine Sati-rezeitschrift in einem Gedicht und einer Karikatur.

„Der französische Besuch in Berlin.

Als man alles abgenommen
Hatt’ dem Michel, Hemd und Hosen,
Nun als Nackter hat bekommen
Er doch etwas - die Franzosen!

Gibt es denn sonst keine Kuren
Für den bösen deutschen Dallas?
Aus der Stadt der großen Herren
Ein Besuch soll heilen alles?

Welche großen Ding geschahen?
Woll’n wir ihren Wert ermessen:
Zwei Franzosen kamen, sahen,
Setzten sich zu mehrer’n Essen.

Und als sie dann ein paar Tage
Deutsche Art studiert als Esser,
Hörte Herrn Briand man sagen:
„Nun, vielleicht wird’s bald doch besser!“

Dann verlegte das Geschwafel,
Daß es jeden mehr erquickend,
Aus der Stadt man an die Havel.
(Keine Entrevue ohn’ Weekend!)

Daß das Haus dort, Brüningslinden,
Brünig eigen, nicht man glaube!
Doch es tat bereit ihn finden,
Daß er ging in Geldsacks Laube!

Dort ließ man den Plan des neuen
„Wirtschaftskomitees“ entstehen.
Sonst ist - woll’n wir’s nicht verschreien! -
Gott sei Dank! gar nichts geschehen!

Gott sei Dank! daß nicht als Rächer
Frankreichs sich die Gäst’ gerierten

Gärtnerei Guyot

Am Ritterholz 25 · 14089 Berlin · Tel.: (030) 365 45 76

www.gaertnerei-guyot.de

FLEUROP
Die Welt braucht Blumen.



Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 18 Uhr · Sa 9 - 14 Uhr · So/Ft 10 - 12 Uhr

Late-Night-Shopping

zur Einstimmung in die Weihnachtszeit
bei Glühwein und Kerzenschein
am 20.11.2021 von 18.00 - 23.00 Uhr

28. Adventsausstellung

am 21.11.2021.

Unser Geschäft in an diesem Tag von
10.00 - 16.00 Uhr geöffnet.

Adventskränze und -sträuße · Weihnachtsschmuck · Gestecke · Kerzen
Individuelle Anfertigungen · Große Auswahl an Weihnachtssternen

Comedy im Treibhaus

**6. + 7. Dezember 2021
und
12. + 13. Dezember 2021**

**Einlass: 19.00 Uhr
Beginn: 20.00 Uhr**

Kartenverkauf in der Gärtnerei



X-mas Party im Treibhaus

**Samstag
18. Dezember 2021
ab 19.00 Uhr**

Kartenverkauf in der Gärtnerei

Und als „größten Kriegsverbrecher“
Hindenburg nicht arretierten!

Nur die tausend Detektive,
Welche aufgeboten waren,
Daß das Gästepaar nicht liefе
Durch „Begeisterung“ Gefahren.

Und die dabei laut Befehle
„Vive Laval, Briand!“ schrei'n mußten,
Laborieren in der Kehle
Noch an Heiserkeit und Husten.

Alle übrigen Berliner
Taten sich nicht echauffieren,
Taten das nur, was wir Wiener!
Nennen: „Net ,mal ignorieren!“

Doch hat der Besuch rentiert sich;
Denn die Hamburger Wahllisten
Zählen anstatt drei nun vierzig
Nationale Sozialisten!“ [13]



Karikatur

Quelle: Kikeriki!, 11.10.1931, S. 1

Ein im doppelten Sinne negatives Fazit
hatte bereits am ersten Besuchstag ein Teil-

**Vor Ort und immer
in Verbindung!**



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Spandau e.V.



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Spandau e.V.
Rodensteinstr. 11 · 13593 Berlin
Telefon: 030 565 99 00 0
E-Mail: info@awo-spandau.de
www.awo-spandau.de

■ SOLIDARITÄT ■ TOLERANZ ■ FREIHEIT
■ GLEICHHEIT ■ GERECHTIGKEIT

nehmer des I. Weltkrieges gezogen: „Als
gestern Laval und Briand beim Reichsprä-
sidenten von Hindenburg ihren Besuch
abstatteten, stand unter den Zuschauern
vor dem Palais des Reichspräsidenten ein
Kriegskrüppel mit einem Holzbein. Er
wandte sich melancholisch zu den Umste-
henden und sagte: ‚Wenn sie vor zwanzig
Jahren gekommen wären, hätte ich wahr-
scheinlich mein Bein noch.‘“ [14]

Es gab in Deutschland allerdings auch
vorsichtig optimistische Stimmen: „Da-
mit aber sind wir bei den Dingen ange-
langt, die sich jetzt zwischen Deutschland
und Frankreich abspielen, bei der Wirt-
schafts-Entente, die sich als ferner Sil-
berstreif am Horizont von Cladow zeigte,
bei den allgemeinen Unterhaltungen, die
zwischen den Staatslenkern gepflogen
wurden. Von alledem erwartet man sich,
auf dem Wege über die internationale Psy-
chologie, auch günstige Einflüsse auf die




 RECHTSANWÄLTE
FILLBRANDT & BEDRUNA
Partnerschaftsgesellschaft

Heiko Fillbrandt Rechtsanwalt Fachanwalt für Verkehrsrecht Weitere Tätigkeitsschwerpunkte Strafrecht Ordnungswidrigkeitenrecht Arbeitsrecht Versicherungsrecht Immobilienrecht Allgemeines Zivilrecht	Tanja Bedruna Rechtsanwältin Fachanwältin für Familienrecht Weitere Tätigkeitsschwerpunkte Erbrecht Betreuungsrecht Vorsorgevollmachten Patientenverfügungen Immobilienrecht Allgemeines Zivilrecht
---	---

Sakrower Landstraße 4 | 14089 Berlin
 Tel: 030/276 91 50 - 0
 Fax: 030/276 91 50 - 1
mail@fillbrandt-bedruna.de
www.fillbrandt-bedruna.de



Privatpraxis für Therapie & Training

Roman Mukherjea

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> - Krankengymnastik - Manuelle Therapie - Sportphysiotherapie - Triggerpunkt-Therapie - Lymphdrainage - Massage/Fango - Elektro-/Ultraschalltherapie - Eis-/Wärmetherapie - Kinesio-Taping | <ul style="list-style-type: none"> - Galileo-Vibrationstraining - Gerätegestützte Krankengymnastik - Medizinisches Rückentraining - Sportspezifisches Reha-Training - Personal Training - Rückenschule - Sturzprophylaxe - Osteoporose-Prävention - Arthrosebehandlung |
|---|---|

Flexible Termine nach Vereinbarung für Selbstzahler und Privatversicherte

Alt-Kladow 17 · 14089 Berlin · Tel. (030) 24 53 33 37 · www.prophysio-kladow.de

Unternehmungslust und damit die Wirtschaft ...“ [15]

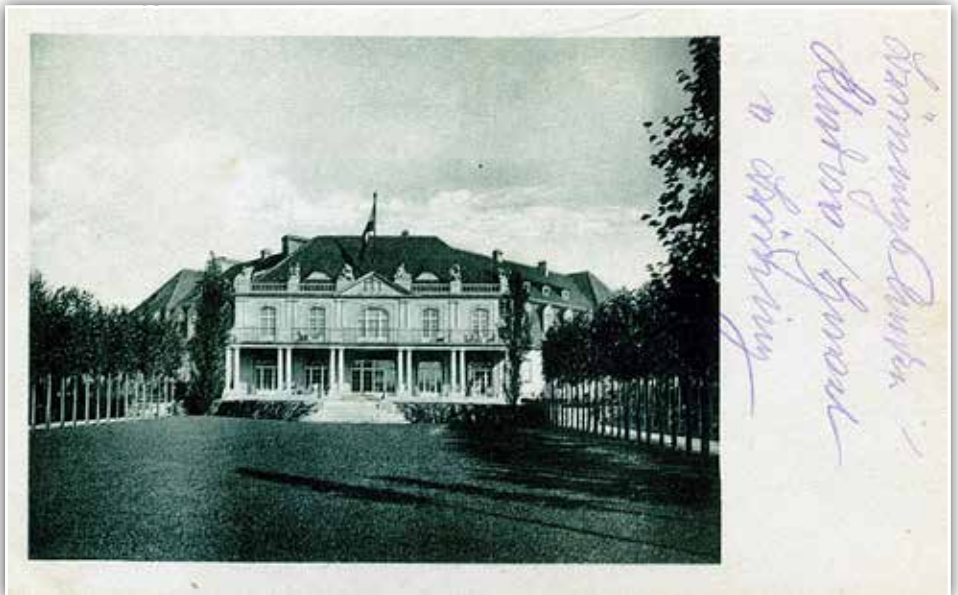
Die Berichterstattung in den französischen Zeitschriften war überwiegend durch positive Erwartungen an die Zukunft bestimmt: „Es ist also eher zu wenig als zu viel gesagt, wenn in der französischen Presse der Ort Cladow an der Havel, der gestern erst für Frankreich entdeckt worden ist, das ‚neue Thoiry‘ genannt wird. Es besteht die begründete Hoffnung, daß die Herbstfahrt nach Cladow praktisch zu schnelleren und fruchtbareren Ergebnissen führt, als der historische Ausflug Stresemanns und Briands nach Thoiry.“ [16] Das kleine französische Dorf Thoiry, 40 km von Genf entfernt, war im September 1926 Schauplatz des Treffens zwischen Aristide Briand und Gustav Stresemann gewesen, die dort in großer Übereinstimmung über Entspannungsmöglichkeiten zwischen den beiden Staaten gesprochen hatten. Sie

konnten die öffentliche Meinung in ihren Ländern in der Folgezeit aber nicht entsprechend beeinflussen.

Wir wissen, wie es weiterging: Nur vierzehn Monate nach dem Besuch der französischen Gäste in Kladow, der eine gewisse Entspannung versprach, kamen in Deutschland die nationalsozialistischen Franzosen-Hasser an die Macht - und acht-einhalb Jahre später fiel das deutsche Militär in Frankreich ein.

Es bedurfte dann viele Jahre später erst des Mutes, der Entschlusskraft und der politischen Weitsicht der beiden am Anfang dieses Artikels genannten Politiker, um die deutsch-französischen Beziehungen auf eine stabile Basis der Kooperation in vielen Bereichen zu stellen.

Nachdem Kladow zuvor letztmalig in den Jahren 1920-1924 wegen der Auseinandersetzungen um die Eingliederung in die



Schloss Brüningslinden, Rückansicht 1930, Ansichtskarte mit Unterschrift „v. Brünig“

Quelle: Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte



ZWISCHENRAUM

Praxis für Naturheilkunde und
Ganzheitliche Psychotherapie

Annemarie Rathenow

Heilpraktikerin und
Heilpraktikerin für Psychotherapie

Jin Shin Jyutsu
(Japanisches Heilströmen)
Einzeltherapie, Selbsthilfekurse



CranioSacrale Therapie
(Upledger)

Fußreflexzonentherapie
(Hanne Marquardt)



Biographiearbeit und
therapeutische Gespräche
auf anthroposophischer Grundlage

Langjährige Erfahrung mit ADHS,
Autismus und Gehörlosigkeit

Entspannungskurse
auch für Kinder
(Jacobson + Schultz)
anerkannte Präventionskurse

Gößweinsteiner Gang 22A
14089 Berlin-Kladow
unweit Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Telefon 0178 9376001
praxis@zwischenraum.eu
www.zwischenraum.eu

neugebildete Stadtgemeinde Groß-Berlin in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten war, lenkte der Besuch der Franzosen die Aufmerksamkeit neuerlich auf diesen Ortsteil, wie der Artikel in die Vossische Zeitung vom 30.09.1931 in der Rubrik „Fundstücke“ dieser Ausgabe der Treffpunkte zeigt.

Anmerkungen

- [1] François-Poncet, Als Botschafter in Berlin, Bingen am Rhein 1949, S. 17.
- [2] Schmidt, Paul Dr., Statist auf der diplomatischen Bühne 1923-1945, Bonn 1950, S. 228.
- [3] Dolomiten, Nr. 117, Mittwoch, 30.9.1931, S. 2.
- [4] Hamburger Correspondent, Morgen-Ausgabe, 29.9.1931, S. 1.
- [5] Vossische Zeitung, 29.09.1931, Morgen-Ausgabe, S. 2.
- [6] Zit. n. Reichspost, 15.10.1931, S. 5.
- [7] Zit. n. Buehrle, Maria Cecilia, Out Of Many Waters, Milwaukee 1947, S. 136 f.
- [8] Memeler Zeitung, 30.9.1931, S. 1.
- [9] Altonaer Nachrichten, 3.10.1931, S. 1.
- [10] Neue Freie Presse, 29.9.1931, S. 2.
- [11] Memeler Zeitung, 30.9.1931, S. 1.
- [12] Hamburger Correspondent, Morgen-Ausgabe, 29.9.1931, S. 1.
- [13] Kikeriki!, 11.10.1931, S. 1.
- [14] Vorwärts, 29.9.1931, Spätausgabe, S. 2.
- [15] Schwarzschild, Leopold, Das Prinzip. In: Das Tagebuch, Heft 40, 3.10.1931, S. 1554.
- [16] Vossische Zeitung, 29.09.1931, Morgen-Ausgabe, S. 2.

Peter Streubel